

Arthur Schnitzler an Max Burckhard, 21. 11. 1894

|Schnitzler an Burckhard, 21. November 1894: »Sehr geehrter Herr Direktor, folte sich mein **Stück** jetzt in Ihren Händen befinden, so würde ich bitten, es mir recht bald für einige Zeit – hoffentlich nicht für immer – fenden zu wollen. Ich möchte es sehr gern jemandem zeigen und kann die neue Abschrift, die
5 ich mir wieder nach meinem sehr schlecht leferlichen Manuskript anfertigen lasse, erst im Laufe der nächsten Woche erhalten. Sollte sich Frau **Hohenfels** interessieren, in günstigem Sinne entscheiden – um so besser. Wenn nicht, so werde ich mir jedenfalls erlauben, auf Ihren liebenswürdigen Vorschlag in Betreff Frau **Sorma** zurückzukommen. Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne
10 Ihnen wieder, mein sehr verehrter Herr Direktor, für Ihre Freundlichkeit und Ihre Bemühungen aufs allerwärmste zu danken. Ihr Entgegenkommen läßt mich noch immer an einen schließlichen Erfolg glauben. Ihr Sie aufrichtig hochschätzender
Arthur Schnitzler.«

→Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Stella Hohenfels

Agnes Sorma

V Karl Glossy: *Schnitzlers Einzug ins Burgtheater. Unbekannte Briefe des Dichters*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 24162, 19. 12. 1931, S. 14.

D 1) Karl Glossy: *Schnitzlers Einzug ins Burgtheater. Unbekannte Briefe des Dichters*. In: *Wiener Studien und Dokumente*. Zum 85. Geburtstag des Verfassers hg. von seinen Freunden. Wien: *Steyrermühl* 1933, S. 166–168. 2) Hans-Ulrich Lindken: *Arthur Schnitzler. Aspekte und Akzente. Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt am Main, Bern, Göttingen: *Peter Lang* 1984, S. 243–246 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur, 754).

⁴ jemandem] eventuell **Adele Sandrock**, der er am 1. 12. 1894 **Liebelei** vorliest.